

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Abt.: Wochenblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit od. sonstiger, endw. Störung d. Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchl. — 55 Gold-Mark bei freier Zustellung; bei Abholung wöchl. — 50 Gold-Mark; durch die Post monatlich M 2 50 freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen in Goldmark: Die sechsmal gespaltene Beizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) M — 20, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M — 15. Amtliche Zeile M — 60 und M — 45; Reklame M — 50. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — Briefkurs vom Zahlungstag. Mindestkurs: Tag der Rechnung. — Familien-Anzeigen nach ermäßigtem Tarif

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsteilen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Tietendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Richtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Verlag: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Druck und Verlag von G. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 68

Sonnabend, den 7. Juni 1924

76. Jahrgang

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

Rentenmark-Konten

Wir verzinsen Rentenmark-Sparenlagen

ab 15. Mai 1924 wie folgt:

10% p. a. bei täglicher Verfügung
15% - - - 15 tägiger Kündigung
20% - - - 3 monatlicher Kündigung

Bei längerer Kündigungsfrist Zinssätze nach Vereinbarung.

Pulsnitzer Bank

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

Größere Beträge auf Wunsch mit Wertsicherung auf Dollar-Basis. — Laufende Konten provisionsfrei.

Pfingsten!

Des Segens Güte ist ergossen
Vom Lenze nun in Flur und Hain,
Und Blumen, Blüten sind entsprossen
Im hellen, goldnen Sonnenschein.
Da muß uns in so vielen Qualen,
Doch auch die neue Hoffnung strahlen!

Denn was der Lenz da draußen kündigt,
Ist neues Leben, Schaffenslust,
Durch die der Mensch im Innern findet
Die Hoffnungsterne in der Brust,
Und Gottes Frühlingsschlauch will erheben,
Die Herzen all' zu neuem Leben.

O heil'ger Geist von Gottes Oben
Erfülle auch mit Trost und Kraft,
Damit auf starkem, sicherem Boden
Sich uns ein neues Ringen strafft,
Das alle schlimmen Geister bannt
Und schafft ein neues Vaterland.

Reinhold Föbel.

Das Wichtigste.

Die amerikanische Kredite für Deutschland zur Unterstützung des Hilfswerks sind vom Auswärtigen Ausschuss des Senats abgelehnt worden.
In Rumänien ist eine Revolution ausgebrochen, indem General Avarescu mit 50 000 Bauern in Bukarest einmarschierte und das liberale Kabinett Bratianu stürzte.
Gavras meldet aus Belgrad, daß die Aufständischen im Varna-Gebiet auf Tirana sind und an die Regierung die Aufhebung der Steuer fordern, abzugeben.
Bei Börsenschluß am 6. Juni stand das Pfund Sterling bei 85,95, der Dollar bei 20,03 Franken.
In London sind gestern Nachrichten eingetroffen, daß der polnische Außenminister zurückzutreten gedenke und daß er Sarynski zu seinem Nachfolger haben wird.
Ein neuer Schritt der Beamtenverbände ist gestern beim Reichsfinanzministerium erfolgt, um eine Anpassung der unteren und mittleren Gehaltsklassen an die letzte Gehaltsregelung herbeizuführen.
Die am 15. Juni ablaufenden Mietverträge werden nicht verlängert.
Bei einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Zivilpersonen in Leipzig wurden zwei Männer erschossen.
Die Ausreisegeldgebühr von 500 Mark wird voraussichtlich erhöht werden.
Der Personenzug Arenal-Walk verunglückte. 12 Personen wurden getötet, 6 schwer und 32 leichter verletzt. Sechs Wagen wurden zerstört.
Der Reichstag wird sich bis zum 24. Juni vertagen.

Die wirtschaftliche Bibel.

Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der großen Reichstagsausrede das Wort ergriff, wandte sich gegen die absächtige Kritik, welche die Rechte an dem Reparationsprogramm der Sachverständigen übte, welche — selbst nach dem Urteil deutscher Rechtspolitiker — das Gutachten im Auslande beigelegt werde. In diesem Zusammenhang nannte Stresemann das am 9. April überreichte Werk „Die wirtschaftliche Bibel der Gegenwart“. Der Minister deutete an, wie unpopulär es wäre, wenn wir diese Stimmung

unberücksichtigt lassen und eine scharfe Opposition gegen die Sachverständigenvorschläge üben würden. In einer Reihe von Einzelfragen wies er die von den deutsch-nationalen und völkischen Kritikern vorgebrachten Einwände zurück. Er bekannte sich schließlich zu dem Satz, daß es wesentlich auf den Geist ankomme, in welchem der abzuschließende Reparationsvertrag durchgeführt werde. — Der Außenminister brach mit seiner Rede vom Freitag eine Lanze für das Kabinett Marx das ja nicht überreicht an glänzenden Rednern ist.

Wenn man der Meinung Stresemanns, daß der Sachverständigenbericht — besonders in Amerika — fast abgöttisch verehrt wird, zustimmt, so bedeutet das noch nicht, daß die Sachverständigenvorschläge zu verwerfen, als eine „wirtschaftliche Bibel der Gegenwart“ verehrt zu werden, und daß wir dieser Entwicklung gegenüber machtlos gewesen wären. Stresemann, der so manche interessante Einzelheiten über das Zustandekommen des Kompromisses zwischen den einzelnen Sachverständigen zu wissen scheint, ist gewiß auch darüber unterrichtet, daß es in einflussreichen amerikanischen Kreisen der Wirtschaft und der Finanz unmittelbar nach der Ueberreichung des Gutachtens lange Gefächler und hochgezogene Brauen gegeben hat, und daß an manchen Stellen ein Kampf zwischen dem aufgeborenen amerikanischen Prestige und dem unruhigen amerikanischen Interesse geführt wurde. Die von den Sachverständigen empfohlene Lösung verdankt ihre Popularität im Auslande in erster Linie einer gewissen Freude darüber, daß jetzt nach dem Urteilspruch der wirtschaftlichen Köpfe niemand mehr moralisch und faktisch verpflichtet sei, sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Vielmehr hat Dr. Stresemann Recht, wenn er behauptet, daß mancher gerade der parlamentarischen Verdammer des Planes ihn gar nicht gelesen hat; außer allem Zweifel ist es jedoch, daß das ausländische Publikum an die „wirtschaftliche Bibel der Gegenwart“ glaubt wie ein mohammedanischer Analphabet an den Koran. Es wäre eine reizvolle psychoanalytische Aufgabe, festzustellen, ob das amerikanische Volk auf das Gutachten schwört, obwohl oder weil es sich die Deklare gespart hat.

Mancher von denen, welche dem Kanzler und dem Außenminister in der Beurteilung der heutigen Lage und auch in der grundsätzlichen Stellungnahme zu dem Sachverständigenbericht zustimmen, hat es behauptet, daß nicht schon längst eine sachverständige deutsche Kritik gegen gewisse Behauptungen und Vorschläge des Reparationsprogramms ergangen ist. Vielleicht hätte sich dann die blinde Aberglaubens gegenüber dem Gutachten nicht zu der gegenwärtigen Höhe gesteigert. Es gehört wahrlich nicht viel Prophetengabe dazu, um vorauszusagen, daß sich die Meinung der Amerikaner und Engländer über den Wert des Sachverständigenprogramms schnell und gründlich ändern wird und zwar in beiden Fällen: Wenn es durchgeführt werden kann. Im ersten Falle muß Deutschland sich einen hohen Ueberschuß in der Handelsbilanz schaffen, d. h. — da die Einfuhr unter ein gewisses Maß nicht herabgedrückt werden kann, — seine Ausfuhr steigern. Da die Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes nicht beliebig gesteigert werden kann, müssen sich die bisher den Weltmarkt beherrschenden Völker einen Abstrich vom Geschäft und damit eine Erschwerung ihrer eigenen Wirtschaftsverhältnisse gefallen lassen. Dieser Nachteil für die angelsächsischen Völker

ist nur dann nicht zu befürchten, wenn es Deutschland nicht gelingt, seinen Warenexport stark zu erhöhen und damit seine Reparationsverpflichtungen zu erfüllen. Sobald wir aber in Rückstand geraten, wird mindestens der alte Streit neu aufliegen, ob Deutschland zu bestrafen sei oder nicht. Selbst ein französischer Vinkpolitiker wie Herriot hat ins Auge gefaßt, zur Exploitation der Pfänder (Ruhrgebiet) zurückzukehren, wenn Deutschland die ihm auferlegten Tribute nicht leistet. Das im Auslande so angekaunte Sachverständigenprogramm stellt die beiden größten Finanz- und Wirtschaftsmächte also vor die unerfreuliche Alternative, entweder wirtschaftliche Schwierigkeiten im Innern oder politische Komplikationen nach außen zu erleben.

Nachdem sich die Mehrheit des Reichstages am Freitag Abend für die Regierung Marx ausgesprochen hat, haben die deutschen Minister die Pflicht, aus dem Gutachten zu machen, was irgend daraus zu machen ist.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

(Zum Pfingstfest.) Zu Pfingsten feiert das Volk in allen seinen Schichten mit elementarem Empfinden das uralte Lenzfest, das Fest der duftenden Blumen und Blüten und der schimmernden Mägen, und dieser Pfingstfreude sollen sich alle Menschenkinder mit ganzen Herzen erfreuen. Aber es wäre schlimm, wenn sich zu dieser irdischen und natürlichen Pfingstfreude nicht noch eine andere und höhere gesellen würde. Alle wahre Freude hat nämlich auch eine sehr ernste Seite. Sie soll den Menschen hinweisen auf die höchsten Güter des Lebens. So wollen wir zu Pfingsten niemals vergessen, daß die christliche Kirche aller Konfessionen am Pfingstfest die Ueberlegenheit des von Gottes Gnade geschenkten Geistesbesitzes der christlichen Religion über alle anderen Religionen feiert. Auch ist die Ausgießung des heiligen Geistes Gottes auf die Jünger zum ersten Pfingstfest nicht als eine einmalige Offenbarung des heiligen Geistes aufzufassen, sondern diese Ausgießung ist ein dauernder Gnadenakt des allmächtigen und allgütigen Gottes. Darum sollen sich zu Pfingsten alle Herzen in Demut dieser Gnade würdig erweisen und zumal soll aller Geist, wie er sich in den menschlichen Werken offenbart sich niemals überheben, sondern in Ehrfurcht vor Gottes Geiste wirken, damit uns das höchste Gut zuteil werde. Man denke nur daran, daß die größten deutschen Männer trotz ihrer überlegenen Geistesbildung und Tatkraft doch an der Gottesfurcht und an dem Gottvertrauen unbedingt festhalten. Man kann das aus dem Leben der größten Deutschen, wie Goethe, Schiller, Lessing, Fichte, Bismarck und Kaiser Wilhelm I. ganz genau nachweisen, und der große Philosoph Kant schrieb: Zwei Dinge erfüllen das Gemüt mit immer neuer Bewunderung und Ehrfurcht: Der gestirnte Himmel über uns und das Gewissen in uns!

(An die Pfingstaussflügler.) Pfingsten, das liebliche Fest, ist gekommen. Zu Tausenden werden die Menschen hinausziehen, zu Fuß, auf dem Rabe, auf matengeschmückten Weiterwagen. „Fort von der Stadt!“ heißt die Losung. Weit draußen dann will man sich im Grünen lagern zu frohem Pflanz. Dann krömen die Massen weiter, den Platz anderen überlassend. Zwei Tage später erst kann die Natur wieder in ihrem gewohnten Schlafe träumen. Aber